

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 98. Montag, den 6. December 1824.

Stettin, vom 5. December.

Er. Excellenz der Königl. wirtl. Geheimrath und Oberpräsident von Pommern Herr Dr. Sack sind heute früh nach Berlin, wohin Sie in Geschäften berufen worden, abgereiset.

Berlin, vom 30. November.

Der Königl. Majestät haben den Regierungsrath Stengel zu Merseburg zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath bei der Ober-Rechnungskammer in Potsdam zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 1. December.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Lieutenant im 22sten Landwehr-Kavallerie-Regiment, Raver von Kleist, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Ferdinand von Harrach den rothen Adler-Orden erster Classe zu verleihen geruhet.

Aus einem Schreiben aus Remel,
vom 27. November.

Die letzte hier durchgegangene reitende Post aus Petersburg hat nur sehr wenige Briefe mitgebracht, indem dort, bei Abgang derselben, alles in großer Verwirrung war, weil, bei heftigem Sturme aus Westen, die Neva am 19ten Morgens mit solcher Gewalt ausgebrochen war, daß alle, besonders die längs dem Ufer belegenen Straßen, bis über das zweite Stockwerk der Häuser hinauf unter Wasser standen und die Bewohner derselben mit Rähnen gerettet werden mußten. Oberrachtet diese hohe Fluth nicht länger als 12 Stunden dauerte (denn gegen 9 Uhr Abends war der Fluß bereits wieder in seine Ufer zurückgetreten), so ist der Schaden, den die Ueberschwemmung, besonders an Waaren-Vorräthen, namentlich an Zucker und an Kaffee, in den Speichern und Magazinen der Kauf-

leute angerichtet hat, äußerst bedeutend, aber vor der Hand eben so wenig zu überschlagen als es anzugeben ist, ob und wie viel Menschen bei diesem Unglück umgekommen sind? Wie beträchtlich aber der Schaden auch immer seyn mag, so würde er doch noch unendlich bedeutender gewesen seyn, wenn das Unglück sich nicht am hellen Tage, sondern in der Finsterniß der Nacht ereignet hätte.

Aus den Maingegenden, vom 24. November.

Zwei Gemeinden in der Gegend von Arnberg sind wieder der evangelischen Union beigetreten: die reformirte Gemeinde zu Rhinern, mit den in ihrem Kirchsprengel wohnenden Konfessions-Verwandten und die lutherische Gemeinde zu Berge sammt allen in ihrem Pfarrkreise wohnenden Reformirten.

Am 20sten d. M. wurde von dem Nachner Assisenzhofe gegen einen gewissen Joachim Bertod, welcher in früherer Zeit 20 Jahre lang Soldat gewesen, und sonst als rechtlicher, aber sehr jähzorniger Mann bekannt war, das Urtheil zu 12jähriger Zwangsarbeit ausgesprochen. Er hatte am 31. August d. J., in einem Anfälle blinder Wuth, die zuerst durch Eifersucht, seine Hauptleidenschaft, aufgeregt scheint, eine Person, mit welcher er schon lange in näheren Verhältnissen stand, mit einem Handbeile niedergestreckt, und würde die Unglückliche ohne Zweifel gemordet haben, wenn sie nicht wie durch ein Wunder erhalten worden wäre. Man wird es kaum glauben, daß, während alle umstehende Erwachsene, aus Furcht vor den enstellten Gehehrden des Mörders, aus Thüren und Fenstern entsprangen, ein Kind von 12 Jahren, die Tochter der Gemißhandelten, allein den Muth hatte, Widerstand zu leisten. Sie war es, welche den Wütherich mit dem Feskenstiele (sie beschäftigte sich eben mit Reinigung des Zimmers) so kräftig auf die Hand schlug, bis ihm das Beil entfiel, und er nun von rasendem Jähzorn zu dumpfem Hinstarren überging.

Fast noch unglaublicher mag es aber klingen, daß die erwähnte Frau Keins mit 15 gefährlichen Lieben in dem Kopf verwundet, dennoch durch die Kunst der Aerzte in 3 Monaten so weit hergestellt war, daß sie als Zeuge im Gerichtssaale erscheinen konnte, während die sprechendsten Beweise der That, Stücke aus der Hirnhäute, welche der entsetzliche Mensch ihr aus dem Kopfe gehauen hatte, vor den Richtern auf der Tafel lagen.

Aus den Niederlanden, vom 24. November.

Die Regierung von Vürich hat gegen mehrere Mißbräuche auf der Bühne nachahmenswerthe Verfügungen getroffen. So ist z. B. dem Unternehmer zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen: daß die Pausen zwischen zwei Stücken nie über 30 Minuten, und zwischen den Akten nie über 15 Minuten dauern, bei Strafe von 3 bis 30 Gulden. Es ist darin ferner dem Schauspielern und zum Theater gehörigen Personen befohlen, in keine andern als die ihnen angewiesenen Logen und Plätze zu gehen, bei Strafe von 5 bis 10 Gulden. Es ist verboten, während der Vorstellung, in den Gängen zu spazieren, und dadurch die Ruhe im Hause zu stören, oder in irgend einem Theile desselben Tabak zu rauchen, bei obiger Strafe. Sobald der Vorhang aufgezogen ist, soll jeder den Hut abnehmen, bei 6 bis 12 Gulden Strafe.

Aus den Niederlanden, vom 25. November.

Vorgefunden kam ein Mensch aus Antwerpen in einem Brüsseler Wirthshaus an, legte daselbst einen mit Tüchern umwickelten Koffer nieder, und entfernte sich wieder mit der Aenkerung, daß er bald zurückkommen und den Kasten weiter befördern wolle. Während seiner Abwesenheit entdeckte man mit Schrecken, daß der Kasten, der nicht recht verschlossen war, eine Kinderleiche enthielt. Die Polizier und Chirurgen wurden sofort herbeigerufen, man zerbrach sich den Kopf in Vermuthungen, und Niemand glaubte, daß der verdächtige Mensch zurückkommen werde. Zu allgemeinem Erstaunen stellte er sich jedoch nach einiger Zeit richtig wieder ein, und gab nun, zu noch größerem Erstaunen, einen sehr einfachen Aufschluß. Das Kind war jüdischer Abkunft, und in Antwerpen, wo es keinen jüdischen Begräbnisplatz giebt, gestorben. Er trug die Leiche nach Brüssel, wo er von der Israelitischen Gemeinde die Beerdigung derselben ermittelte. Das Kind und der Kasten wurden ihm sofort ausgeliefert.

Paris, vom 25. November.

Amern 20sten d. sind die Kammern für den 22sten Nintzig Monats zusammen berufen worden.

Neulich soll der König in einer Audienz zu Herrn von S. gesagt haben: „Erzähler. Sie überall, daß ich meine Minister beizubehalten gesonnen bin, und daß ich die Angriffe auf sie, als seien sie auf mich selber gerichtet, betrachte.“

Von einigen Seiten wird versichert, die Apostolische Junta habe dem Könige von Spanien im Namen der Geistlichkeit 100 Millionen Realen angeboten, wenn er sich den Abzug der Franzosen gefallen lassen wolle.

Livorno, vom 4. November.

Am 27ten v. M. kam hier die Russische Brigg *Bevoe*, Capt. And. Materovich, aus Laganrog an, wel-

chen Hafen sie am 26. September, so wie Constantis novel am 1ten v. M. verlassen hatte. Am 16ten October begegnete sie in den Gewässern von Tenedos der vereinigten Türkischen Flotte, 70 Segel stark, die nach den Dardanellen feuerte, nachdem sie einen zweiten fruchtlosen Versuch wider die Insel Samos gemacht, von welchem die Türken aufs neue abgelaufen worden. Die näheren Umstände dieses, in seinen Folgen wichtigen Ereignisses sind noch unbekannt, es scheint aber, daß es in der Hauptsache wahr sein muß, da es dem Capitän von mehreren Schiffen, mit welchen er zu sprechen Gelegenheit fand, bestätigt wurde.

Madrid, vom 14. November.

Man erfährt endlich, die dem vormaligen Minister Santa-Cruz gemachten Beschuldigungen, es sind folgende drei: 1) er hat eine zu schwache Bezahlung im Tarifa gelassen, wiewohl er einen Angriff der Constitutionellen auf diesen Platz hätte voraussagen können; 2) er hatte während seines Aufenhalts in Amerika Einverständnisse mit Purbide; 3) er hat demselben mündliche Befehle zukommen lassen. Indefiniten scheint aus der gelindern Behandlung des Verurtheilten hervorzugehen, daß man diese Beschuldigungen ihm nicht beweisen kann.

In den letzten Tagen des v. M. erschien der Befehlshaber der Niederländischen Flotte im Mittelmeer vor Algier und bedeuerte dem Bey, daß wenn er nach Abtauß der zur Abschließung eines Vertrages bestimmten Frist von neunzig Tagen, in seinen Forderungen gegen den Handel der Niederlande beharrten sollte, man alle Algerische Schiffe, deren man habhaft werden könnte, wegnehmen würde. Zu gleicher Zeit drohete der Capitän einer Englischen Fregatte, daß er für die Beleidigungen der Algerer gegen die Flagge der Portugiesen, Neapolitaner und Sardiner, abseiten Großbritannien Rache nehmen würde. Ein Algerischer Commissarius wurde am Bord dieser Fregatte erwartet, um in Malta die nöthigen Unterhandlungen zu eröffnen.

Portugall. Nachstehendes ist der Tages-Befehl des Kriegs-Ministers an die Garnison von Lissabon, in Betreff ihres Benchmens bei den entdeckten revolutionären Machinationen:

Kriegs-Ministerium am 26. Oct. 1824.

Se. Maj. der König unser Herr haben befohlen den Truppen aller Waffen der Garnison von Lissabon so wie der Königl. Garde im Pallast Ihre Königl. Zufriedenheit mit der Disciplin zu erkennen zu geben, welche sie bei ihrer Versammlung in verwichener Nacht gezeigt, imgleichen auch mit der raschen Vollstreckung der von ihren Obern ihnen erteilten Befehle zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, welche einige Individuen, unwürdig der Uniform, welche sie zu tragen die Ehre hatten, zu stören versuchten, indem sie, eben so thöricht als schlecht, zu Werkzeugen von Ehrgeizigen machten, welche es nicht verschmähen, sich aller Mittel zu bedienen, durch die sie ihre sträflichen Pläne ausführen könnten.

Se. Maj. sind überzeugt von der Liebe und Loyalität Ihrer Truppen, und von den Gesinnungen der Ehre, welche die Offiziere befeelen, und an dieselben Gefühlen, welche in den Herzen der Portugiesen ein-

gewurzelt sind, werden alle Versuche der Unruhbestizler immer scheitern, welchen Namen sie auch annehmen, und welche Schlingen sie auch gebrauchen mögen. Diejenigen, welche der ersten und wesentlichsten Tugend ihres Standes, dem unbedingten Gehorsam entsagen, und sich in Künste einlassen, höchstweise den Schein der Ehrfurcht gegen die Person des Herrschers annehmend, während sie seine Regierung verstreuen, und gegen den Thron sich verschwören, haben daher nichts als Schmach zu erwarten. Die Souveränität ist untheilbar und hat ihren Sitz blos in der Person des Königs, unseres Beherrschers, von welchem alle Autorität ausgeht, und dem alle Unterthanen, wie hoch und ausgezeichnet auch ihr Rang seyn möge, gleichen Gehorsam schuldig sind. Alles, was von dieser Richtschnur des Benehmens abweicht, ist Verbrechen und Rebellion, welche offenbar auf die Vernichtung der Monarchie abzielt. Das ist die Lehre, welche die Offiziere ihren Untergebenen einzuprägen haben, weil nur so sie ihre Pflichten erfüllen werden.

Er. Maj. haben in der Versammlung der Truppen Beweise dieser Ansicht und Ueberzeugung gesehen, und obwohl Sie nicht zweifeln, daß unter ähnlichen Umständen ähnliche Beweise von allen Armeecorps in den verschiedenen Theilen des Königreichs abgelegt werden würden, wollen Höchstdieselben doch, daß das von der Garnison von Lissabon gegebene Beispiel, ihnen allen bekannt werde. Ein abgemessenes Benehmen der Art, wird bald die väterliche Regierung Sr. Maj., welche in Königl. Wohlwollen, keine andere Sorge, als die Wohlfahrt aller Portugiesen haben, befestigen.

Erz. Graf von Suffera.
Für treue Abschrift, der Vorsteher des 1sten Büreaus
Azedo.

Gibraltar, vom 28. October.
Dem Vernehmen nach, liegt die Holländische Escadre vor Algier und hat dem Den erklärt: sie würde feindlich gegen ihn zu Werke gehen, wenn nicht binnen 90 Tagen alle Schwierigkeiten beseitigt wären. Auch soll der Commandant einer Englischen Fregatte dem Den angezeigt haben, die Großbritannische Regierung würde durchaus nicht leiden, daß man irgend eine Feindseligkeit gegen ihre Allirten ausübe.

London, vom 16. November.
Mit dem Schiffe Sir Edward Paget, das Calcutta am 13ten Juni verließ, sind Zeitungen bis zum 17ten und Briefe bis Mitte des Monats angekommen. Es hat ein Vor-Gefecht mit den Birmanen stattgefunden. Der Oberbefehlshaber der Britischen Truppen concentrirte seine, ungefähr 23000 Mann starke Armee in der Nachbarschaft von Calcutta; auch wurden 26 Kanonenbatterien gebaut, um jene Truppen am Nord ufer des Burraypunter hinauf zu führen. Sie sollen nämlich die Birmanen nach Ablauf der Regenzeit an der nördlichen Grenze angreifen, während Sr. A. Campbell mit seinen Truppen in Ragoon auf Ava marschirt. Da wegen der obigen Verhältnisse Schiffe sehr gesucht waren, so standen alle zum Schiffsbau erforderliche Materialien in sehr hohem Preise.

London, vom 20. November.
Wir haben Nachrichten aus Cape Coast bis zum

7ten September. Die Asiantis hatten sich nicht wieder sehen lassen. Große Sterblichkeit war in der Besatzung. Zu Afrika wollte man wissen, der neue König der Asiantis, Adoo Afrika, habe in Folge des verunglückten Krieges Thron und Leben verloren, in dem der Stamm der Diquiras die Gelegenheit wahrgenommen, seine Hauptstadt und sein Land zu überfallen und auszuplündern.

Endlich ist alle Ungewißheit wegen der freien Einfuhr von fremder Getreide gehoben; die Häfen bleiben ferner für diese Getreide-Art geschlossen. 16000 Quarters, die zu einem bestimmten Preise als verkauft angegeben worden waren, wurden von den Behörden als Scheinverkäufe gestrichen; hierdurch hat sich der Nominal-Preis auf 2 Sch. 7 P. gesetzt.

Kaum war das Decret der Mexicanischen Regierung, wegen Abschaffung des Sclavenhandels, hier bekannt, als die Nachricht von einem in beiden Häusern des Congresses zu Santa Fe di Bogota genehmigten Decrete ankam, welches in seinen Folgen als höchst wichtig betrachtet werden muß. Diesem gemäß gehen von nun an alle Verfügungen und Besetzungen geistlicher Pfründen und Stellen ausschließlich von der Regierung aus. Dieses Gesetz hat selbst bei der dritten Lesung im Hause des Senats noch sehr lebhaft Debatten erregt. Die Caracas Zeitung kann nicht Worte genug finden, die Wohlthätigkeit dieses Gesetzes zu schildern.

London, vom 27. November.

Einem Briefe aus Chittagong vom 25ten Juni zufolge, rüßete man sich dort, um die Birmanen, wofür sie einen Einfall in das Engl. Gebiet versuchen sollten, vertreiben zu können. Die Birmanischen Anstalten haben von Ava aus den Befehl erhalten, mit den Engländern Mann gegen Mann zu kämpfen, bis man sie ins Meer getrieben haben würde. In der Umgegend von Dacca haben Streifzüge der Birmanen die Safforfelder verwüßt.

Die Katholiken hatten in Dublin häufige Zusammenkünfte, und scheinen die größten Anstrengungen machen zu wollen, um in der nächsten Session des Parlaments die Emancipation durchzusetzen. Indessen liest man im Courier ein Schreiben aus Dublin, in welchem die Lage Irlands als sehr beunruhigend geschildert wird. Beide Parteien stehen erbitterter als je einander gegenüber, und das Mißgeschick dieser Insel scheint durch die Emancipation der Katholiken noch keinesweges gehoben zu seyn.

Nach Briefen aus Madrid vom 17ten d. hat die Span. Regierung den General Lafetra in seine Würde als Vice-König von Peru wieder eingesetzt, und ihm den Titel eines Herzogs der Andes verliehen.

Eine hiesige Zeitschrift, der Chimiste, hat von einer Entdeckung des Dr. Wollaston Meldung, welche darin besteht, vermittelst der voltaischen Säule das Wasser zu zerlegen und solchergestalt (durch Verbrennung des Gas) einen völlig leeren Raum hervorzubringen. Wenn diese Entdeckung sich bewährt, so verspricht sie eine bewegende Kraft zu liefern, die weniger kostet und einen weit kleinern Raum einnimmt, als der Dampf und alles was man sonst in der Art bis dato gekannt und benützt hat.

Corfu, vom 2. November.

Der Zustand der Dörfer im Akrotaunischen Ge-

Bürge ist vollständig; von Buchroton (Burrinto) bis Bologna haben die Einwohner die Kreuzesfahne erhoben. Briefe aus Epiros melden, daß die Distrikte Argyrine, Musaschi, Kawisa u. a. gemeine Sache für die Vertheidigung der Unabhängigkeit machen. Fürst Maurocordatos hat den Türkischen Commandanten von Uria auffordern lassen. Omer Brion soll im Engpaß der Säuf-Brünnen umzingelt oder todt seyn. In Kurzem wird man erstaunliche Dinge hören.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gesellschaft ist durch bis in dem Monat December vergangenen Jahres bey der gewöhnlichen Einkommung aufgenommenen milden Beiträge von 596 Rthlr. und mit Zuhülfenahme der Zinsen ihres Kapitals in den Stand gesetzt worden,

3214 Klafter elsen Knüppelholz und
15000 Stück Loth

anzukaufen und an Bedürftige in dem vergangenen Winter zu vertheilen. Indem wir den mildthätigen Einwohnern im Namen der Armen nicht nur, sondern auch wir unsern herzlichsten Dank abstaten; können wir nicht anders als zugleich auch wieder die sich stets so bewährte großmüthige Unterstützung unserer Mitbürger in Anspruch zu nehmen, und bitten inständigst, doch auch bey der im Laufe dieses Monats statt findenden Einkommung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung des wohlthätigen Zwecks einzubedenk zu seyn, und nach Möglichkeit beizutragen; auch den geringsten freundlichen Beitrag werden wir dankbar annehmen. Stettin den 1sten Decbr. 1824.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen im Winter mit Feuerung.

Anzeige.

In Beziehung auf die Bekanntmachung in der Stettiner Zeitung No. 91 sind die darin genannten Frauen bereits mit mehreren Geschenken erfreut worden. Auch sind ihnen noch manche hübsche und nützliche Sachen zugesagt. Gute Menschen, denen Wohlthun Freude gewährt, finden Loose zu dieser Lotterie, Vormittag von 10 bis 12 Uhr, das Loos zu 8 Gr., bey jeder der gedachten Frauen. Die Ziehung wird am Freitage den 10ten d. M., mit gütiger Bewilligung im Casino-locale des Nachmittags um 3 Uhr ihren Anfang nehmen. Stettin den 6ten December 1824.

Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Mnemosyne.

Erzählungen für die Jugend. Nach dem Englischen. 8. Engl. Belindruckpap. Sauber gehestet. 25 Egr.

Inhalt: I. Der gute Kesse. II. Die liebenswürdige Französin oder der Sieg der Sanftmuth. III. Geschichte eines armen Bergknaben.

Die geistreiche Verfasserin dieser aus dem Englischen

übertragenen Erzählungen beurlundet durch den Gang, die Form und den Inhalt derselben, wie richtig sie das jugendliche Herz und Leben beobachtet hatte, und wie geschickt sie ihre Erfahrungen zur Belehrung und Unterhaltung zu benutzen wußte. Junge Leser und Leserinnen, welche Weisheit suchen, werden diese Schrift nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Cäcilie oder der Muttersegen.

Edelstem gebildeter Stände gewidmet, von A. H. Petiscus, Professor. Verfasser des Andachtsbuches: „Gott mit dir!“ 8. Engl. Belindruckpap. Sauber geb. 1 Rthlr. 15 Egr.

Heilige Wahrheiten der Religion zur weisen Berichtigung und frommen Webung solchen Jungfrauen wichtig zu machen, welche beim Eintritte in das ernstere Leben höhere Pflichten übernehmen, ist der Zweck dieser Schrift.

Der Herr Verfasser, welcher, nach dem Urtheile kritischer Blätter, durch sein Andachtsbuch: „Gott mit dir!“ der heranwachsenden Jugend schon ein werthvolles Geschenk machte, hat sich in vorstehendem Werke theils des beschreibenden, theils des erzählenden Stiles auf die ihn auszeichnende Art bei Darstellung bedient, welche Weitleben und Menschlichkeit in so anziehenden Verhältnissen schildern, daß jede gebildete Leserin darin reichen Stoff zur bildenden Unterhaltung für Geist und Herz finden wird.

Inhalt: Die Familie von L. — Aus Cäcilien's Bildungsgeschichte. — Die heilige Weihe. — Des heiligen Abendmahles erste — und seine rechte Feier. — Die Mutter, wie sie lebte und wie sie starb. — Die Geschwister und das häusliche Leben. — Die Freundschaftsverbindungen. — Gott, die Natur, und der Mensch. — Religiosität und Glaubensstärke. — Des Wortes religiöser Sinn. — Leben in Jesu. — Weiblicher Religionsseifer. — Das Vorbildungszeichen. — Marie und Pauline. — Die Doppelhehe.

Verbindungs-Anzeigen.

Wir beehren uns, unsern beyderseitigen Freunden und Verwandten unsere Verlobung ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 26ten November 1824.

von Hempel, Ober-Landesgerichts-Präsident.
Wilhelmine von Kemmerfeld.

Als Verlobte empfehlen sich
Albert Frige
Albertine Lebour.

Stettin den 5ten December 1824.

Todesfall.

Mit innigster Betrübniß erfülle ich die traurige Pflicht, das heute Morgen um 7 Uhr erfolgte Hinscheiden des Schauspielers Adolph Ludwig anzuzeigen. Derselbe verschied nach einem 12tägigen Krankenlager am Nervenleider, im 23ten Jahre seines thätigen Lebens. Beweint von Aeltern, Verwandten und Freunden, geachtet und geliebt von seinen Collegen, und herzlich bedauert von Allen, welche ihn als

ehrendwerthen Mann und talentvollen Schauspielers schätzen, stets zuvorkommend in Erfüllung seiner Obliegenheiten, ununterbrochen bei vieler Beschäftigung, wird er mir als Schauspieler noch lange unerfeglich, als guter Mensch lebenslänglich unvergesslich bleiben.
Stettin, den 4ten December 1824.

Couriol.

Anzeigen.

Zu dem Betrieb eines Geschäfts, welches einen verhältnismäßig sehr bedeutenden Gewinn bringt, wird ein Theilnehmer gesucht, der auf kurze Zeit 4000 Rthlr. hergeben kann; für das Capital wird Sicherheit gestellt. Wer hierauf reflectiren sollte, beliebe sich schriftlich unter versiegelter Adresse Z. bey der hiesigen Zeitungs-Expedition namhaft zu machen.

Umschlage-Bücher, kleine seidene Tücher und Tischtücher in sehr hübschen Mustern bey
P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Nähkästen, Arbeitskörbchen und Strickbeutel, so wie andere zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände empfiehlt: ergebenst.

P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Aechtes Eau de Cologne

in ganzen und halben Gläsern von 5 bis 12 Gr. Courant,
bey
P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Aecht englische Universal-Glanzwische

von G. Fleetwordt in London.

Diese besitzt die seltene Eigenschaft, daß solche denn Jeder den schönsten dauernden Spiegelslanz in tieffter Schärfe giebt, und solches weich und geschmeidig erhält; jeder Freund von schön gepugten Stiefeln, der den Versuch macht, wird finden, daß nicht zu viel gesagt worden ist, und wenn sie dies nicht leisten, ist man erbötig, das Geld ohne Widerrede zurückzugeben. Die Büchse von 1/2 Pfund nebst Gebrauchzettel kostet 4 Gr., sie ist in Stettin bloß Herrn P. F. Durieux in Commission übergeben worden, und bey solchem stets zu bekommen.

G. Fleetwordt in London.

Mit gemachten Blumen

vorzüglich schön, und in großer Auswahl, bestehend in Vasen, Blumen, Bouquets, Guirlanden, Diademe, (Legtere auch in Gold, Silber und mit Stahl), ferner, mit den neuesten

Stein-Abdrücken aus der Königl. Steinbruckeren in Berlin, sehr billig und mit vorzüglich schönen

Wiener Neujahr-Wünschen, empfiehlt sich

C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Ich gebrauche zum nächsten 1sten Januar in meinem Laden einen treuen und umsichtigen Handlungsgehülfen, und ersuche darauf Reflectirende, sich bey mir zu melden.
Stettin den 5ten December 1824.

J. C. Schmidt.

Eine Frau von sehr guter Familie, welche in allen weiblichen Arbeiten und insbesondere in der Koch- und Backkunst geübt ist, auch längere Zeit einer bedeutenden

Haushaltung auf dem Lande vorgestanden hat, wünscht, zu Weihnachten oder jeder andern Zeit, hier oder in der Nähe von Stettin, bey ein Paar bejahrten Leuten in Unterkommen als Wirthschafterin zu finden. Sie sieht nicht so sehr auf großes Gehalt, als eine anständige Behandlung. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Stettin den 20. Noobr. 1824.

Ein Kutcher mit guten Zeugnissen versehen, kann einen Dienst erhalten
Breitestraße No. 365.

Eben dasebst wird auch ein dauerhaft gebauter leichter Kestwagen zu kaufen verlangt.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Pasmühle auf der Straße von Yorrig nach Stargard, und auf der Pflone belegen soll mit dem dazu gehörigen Ackerwerk und Krug, und zwar die Mühle von Trinitatis 1825 bis dahin 1831, das Ackerwerk und der Krug von Marien 1825 bis Trinitatis 1831, je nachdem sich Liebhaber finden, entweder gemeinschaftlich, oder jedes der genannten Pachtstücke besonders für sich, im Wege der Submission verpachtet werden. Die Mühle ist von den fruchtbarsten und wohlhabendsten Dörfern des sogenannten Bezirkers umgeben, die Grundstücke sind von vorzüglicher Beschaffenheit und der Krug hat eine lebendige Nahrung. Der geringste Ertrag, worauf geboten wird, ist von der Mühle auf

18 Wispel Roggen in Natura und auf . 517 Rthl. in baarem Gelde,

von dem Ackerwerk auf 1100 "

von dem Kruge auf 100 "

1717 Rthl.

wovon 1/2 in Golde bezahlt wird, festgesetzt.

Die Pachtbedingungen sind in der Registratur der 2ten Abtheilung der unterzeichneten Regierung täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr einzusehen. Gebote werden von jetzt an, an jedem Dienstag und Freitag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, so wie am 2ten Januar 1825 bis 10 Uhr, nach diesem Zeitpunkte aber nicht mehr angenommen; sie müssen schriftlich aufgesetzt, im Context an die Königl. Regierung gerichtet sein, mindestens das vorkestehend angegebene Minimum erreichen, und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Pacht der Pasmühle,“

oder wenn sie auf einzelne Gegenstände auf den Krug oder das Ackerwerk oder die Mühle gerichtet sind, mit Bemerkung des Gegenstandes, worauf geboten wird, versehen, bei dem Herrn Regierungsrath Focke persönlich abgegeben werden. Vor diesem haben die Pachtbewerber sich zu dem versiegelt abzugebenden Submissionen zu Protokoll zu bekennen; zugleich über ihre Qualification und den Besitz des erforderlichen Vermögens genügend auszuweisen. Hiernach soll am 2ten Januar l. J., Vormittags um 12 Uhr, die Eröffnung der Pachtofferten auf der Königl. Regierung öffentlich statt finden, und bleibt es den Competenten überlassen, diesem Termine, in welchem durchaus keine Nachgebote statt finden, persönlich oder durch einen Beauftragten beizuwohnen. Stettin den 25ten October 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

P R O C L A M A.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen etc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Wigen verordneter Director und Assessor: Thun kund: Es hat der Ehrenvolle und Wohlgeborene Augustus C. Dörfler in Saal dem Königl. Hofgerichte anvertraut, wie ihn vermög einer mit dem verstorbenen Wäcker Schulz zu Lüßen getroffenen und mit dessen Erben realisirten Vereinbarung, auch unter erfolgter Einwilligung der Königl. Hochöbl. Regierung in Erfassung, das Pachtrecht des Domaniatgutes Saal mit dem dafür bezüglichen Affecuations Voransch, Ernten, Ackerarbeit und einigen eigenthümlichen Gebäuden überlassen sey, er es aber dabei gerathen fände, um sich gegen alle eventuellen Ansprüche die auf vorgedachte Gegenstände hatten könnten, sicher zu stellen, um öffentliche Proclamation nachzusuchen, als um deren Erlassung er gemeinet bitten wolle. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden; Selberrnachsitiren, Kraft erauender Urthe, Wir hiemit alle und jeder, welche an das dem Ertrahenten von dem Erben des verstorbenen Kaufmanns Schulz zu Lüßen überlassene Pachtrecht des Domaniatgutes Saal, ingleichen Ernten, Ackerarbeit und einige eigenthümliche Gebäude, auch den bei der Krone stehenden Affecuations Voransch, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben könnten, daß sie solche am 25sten October, zehnten November oder 23ten December d. J. hieselbst gehörig angeben und vertheilen, bei Vermeidung der ordnungsmäßig stattfindenden Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclation, als welche durch die am 19ten Januar 1825 zu publicirendes Präklusiv-Erkenntniß gegen alle sodann noch Latitirende ausgesprochen und vollzogen worden wird. Datum Erfordia den 16ten September 1824.

(L.S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts Subst. C. G. Odebrecht, Assessor.

P R O C L A M A.

Auf den Antrag der Realgläubiger haben wir über die Kaufgelder der zu Möhringen belegenen, vormals dem Mühlenmeister Sauer zugehörigen Mühle, wegen Unzulänglichkeit derselben, den Liquidationsprozeß heute eröffnet und zur Anmeldung der Realansprüche an die Kaufgeldermaße einen Termin auf den 15ten Februar 1825, Vormittags 9 Uhr, auf dem Königl. Justizamt hieselbst angezeigt. Wir fordern daher alle etwaigen unbekannteren Gläubiger, welche an das Grundstück modo dessen Kaufgelder einen Realanspruch zu haben vermeinen, hißdurch, in dem anstehenden Termin entweder in Worten oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderweitiger Bekannthschaft der Herr Justiz-Commissarius Cosmar vorzuschlagen werden, zu erscheinen, den Betrag und den Grund ihrer Forderungen vollständig anzugeben, die Urkunden oder andere Beweismittel über die Richtigkeit ihrer Forderungen einzuweisen oder anzugeben, widrigenfalls sie bey ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an die Masse werden ausgeschlossen und ihnen damit sowohl gegen den Käufer des Grundstücks als auch gegen die übrigen Realgläubiger, unter welchen das Kaufgeld vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Stettin den 25. October 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin. Lehmann.

Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

In Folge der Verfügung der Königl. Hochöbl. Regierung hieselbst, soll das zu Jasenitz belegene Königl. Forstbienst-Etablissement sowohl im Ganzen als einzelnen Parzellen, alternativ auf Kauf- und Erbpacht von neuem zur Licitation gestellt werden. Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin auf den 2ten Januar 1825, Vormittags 10 Uhr im Forsthaus zu Jasenitz angesetzt, und laden daher alle diejenigen hierdurch ein, welche dieses Grundstück entweder ganz, oder theilweise zu erwerben geneigt und zu bezahlen im Stande sind, in dem Termin zu erscheinen und ihr Gevot mündlich zu Protokoll zu erklären. Das Grundstück besteht aus einem massiven Wohnhause nebst den dazu gehörigen Wirtschaft's Gebäuden, und aus

54 Morgen	127	□ R.	Acker,
—	176	□ R.	Wiesen,
1	71	□ R.	Gartenland,
1	58	□ R.	Wurthland,
—	164	□ R.	Hof und Bauwerk,
3	116	□ R.	Unland,
—	164	□ R.	Moorgrund,

Summa 63 M. W. 156 □ Ruthen.

- Denselben sollen aber als Verzeichniss beigelegt werden:
- 1) die sogenannte Achterwiese bei Jasenitz von 33 M. W. 78 □ R.,
 - 2) die sogenannte trockene Wiese bei Jasenitz von 33 M. W. 102 □ R.

Die Gebäude nebst Bewädrungen sind auf 4435 Rthlr. — Egr. — abgesehäzt, u. der Ertragswerth von dem Acker auf 1406 — 23 — — so wie der Ertragswerth von der Achter- und trocken Wiese auf 351 — 15 — —

Summa 6693 Rthlr. 3 Egr. 4 Pf.

ermittelt worden. Der Situationsplan nebst Vermögens Register, der Nutzungsanschlag von den Grundstücken, die Taxe von den Gebäuden, der Veräußerungsplan und die Veräußerungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auch werden solche im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 25. Novbr. 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin. Lehmann.

Öffentliche Vorladung.

Der Füsiliere Christian Friedrich Bäringer, vom 11ten Garde-Füsiliere-Bataillon, und der Musketier Peter Bäringer, vom 9ten Infanterie-Regiment, welche, und zwar der erstere nach der Schlacht bey Lüßen am 2ten May 1813 und der letztere nach der Schlacht bey Dennewitz am 6ten September 1813 von Ihren Regimentern abgekommen sind, haben seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag ihrer Halbgeschwister werden sie und ihre etwaigen unbekannteren Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 9 Monaten, und spätestens im Termin am 19ten May 1825, des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Colom hieselbst entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten. Bey ihrem etwaigen Ausbleiben werden der Füsiliere Christian Friedrich Bäringer und der Musketier Peter Bäringer für todt erklärt, ihre etwaigen unbekannteren Erben oder Erbnachmer werden mit ihrem Erb-

rechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldet und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Es folg den 17ten July 1824. Königl. Preuss. Pommersches Justizamt.

Auction.

In Termino den 23sten December c. a., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Moray bey Gütow, nachstehende Gegenstände, als: sechs Stiegel, 5 Tische, ein Sopha nebst 24 Stühlen, ein Weißzeug-Secretair, eine Kammode und 2 eiserne Gessel, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Greiffenberg den 22. Nov. 1824. Cobler, Königl. Justizath. Vigore. Commissionis.

Publikandum.

Da das in dem am 4ten August d. J. angefallenen Termin erfolgte Gebot von 905 Rthlr. für das dem Fabricher Carl Zimmermann zugehörige Wohnhaus zu Eggesin nebst 1 Scheune und 2 Ställen, so wie 3 Morgen 130 Ruthen Wuthen, 39 Magd. Morgen 247 Ruthen Acker und 20 M. R. 140 M. R. Wiesen nicht angenommen worden ist; so haben wir einen nochmaligen Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Wohnhauses, nebst beschriebenen Zubehör, auf dem 17ten Februar 1825, Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfte Locale des unterzeichneten Gerichts in Ueckermünde angesetzt, zu welchem wir annehmliche Käufer hiedurch einladen. Ueckermünde den 25ten November 1824. Königl. Preuss. Pommersches Justizamt Ueckermünde. Richter.

Mühlen-Anlage.

Der Schule Nieme in Cunow an der Straße beschriebener, auf seinen Grundstücken, zur linken Seite des nach Schellin und Berchland führenden Weges, in einer Entfernung von 15 Ruthen vom Wege und 40 Ruthen vom Dorfe

eine Wassermühle

erbauen zu lassen. Dies wird in Folge des §. 6 des Edicts vom 29ten Decbr. 1810, hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bei mir anzumelden. Stargard den 26ten November 1824. Königl. Landrath und Director Saargitzer Kreisest. v. d. Marwitz.

Zu veranctioniren in Stettin.

In der am 7ten December Nachmittags im Haus Neuemarkt No. 367. abzuhaltenden Auction über diverse Gegenstände, wird auch eine englische und eine deutsche Weizenflapper zum Verkauf vorkommen.

Am 17ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, soll im Speicher No. 56, ein Pöfchen smirn. Rosinen durch den Wäcker Herrn Müller v. Berner öffentlich verkauft werden. Stettin den 5ten December 1824.

(Auction.) Es sind mir mehrere Gegenstände, um dieselben meistbietend zu verkaufen, übergeben worden; ich werde dies am Montage den 13ten d. M., Nachmit-

tag 2 Uhr, in meiner Wohnung, im Industrie- und Menubel-Magazin, Baustraße No. 547, vornehmen, und jede Käufer ganz ergeben ein. Es befinden sich unter dem Sachen Betten, Bezüge, Uhren, Fische, Sinds, Sohr, Stühle, eine Violine, so 30 Rthlr. taxirt ist, und e Instrumente, Musikalien, Bücher und m. hreres andere. Thebestus, vereidet zu Abhaltungen von Privat-Auctionen.

Montag den 17ten December Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, mehrere von auswärts eingelände erhaltene neue Waaren, als: verschiedenes Berliner Porcelan, lakirte Tabackstöpfe, Militair-Plümen, Arbeit- und Laback's Taschen und Feuerf, Bouillon-Teller, Mezzino-Bücher und gebälzte Arbeit; außer dießen kommen mit zum Verkauf: gute Kasperfische in Rahmen, ein Pianoforte, ein Klavier, mehrere gebrauchte Mobilien, Kleidungsstücke, Wäsche und Betten. Oldenburg.

In der Kaserne am Heiligengeist-Thore dieselbst, sollen am 15ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr, 2 Kupferne Mauerfessel à 264 Quart, 2 dergl. dito dito à 120 Quart, 2 dergl. dito dito à 87 Quart, und einige andere alte Urensilien einzeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Stettin den 29ten November 1824.

Die Kaiserlichen Verwaltungs-Commission des 9ten Infanterie-Regiments (genannt Colberg'sches.) Hauptner, Freyberg, Hauptmann, Premierlieutenant, Billig, Sekonde-Lieutenant und Rechnungsführer.

Zu verkaufen in Stettin.

Hyacinthen, Tazetten und andere Blumenmüßeln, habe ich zum Verkauf erhalten. Oldenburg.

P u n f c h - E x t r a c t

billigt bey C. H. Homann, große Dolmstraße No. 668.

Citronen, grüne Pomeranzen, neue Catharinenpflaumen, Maronen, Lamberrüsse, Sardellen, Capern, Oliven, Champignons, Caviar, Rüsenwalder Gänsebräse, feinstes Provencerd, Macaron, Braunschweiger Würst, Parmesan, Schweizer, und Holländischen Süßmilchkäse, Traubenrosinen, Knochmandeln, Französische Früchte in Brantweir, Maraschino, Jamaica Rum, Französische Pfeffergurken, Engl. Senfpulver, Frankfurter Wämmstreich, Chocolate, verschiedene Sorten Thee, Holland. Hering und feine Cigaretten, bei Lischke, Frauenstraße No. 918.

We i ß e L e i n w a n d

feine Gebirgs Creas, feine mittel und ord. Hanfleinwand, Frotterleinwandten, graue Seel- und Sackleinwand, Fischen, Federleinen, Vertbrüsch, Inlettszeug, farbige Nanquins, weißen und div. farbigen Zwirn erhielt wiederum und offerirt billig. Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Beste Nügenthalber Gänsebrühe, Gänsefchmalz, pom-
merische Butter in Fässeln von 20 Pfd. à 3 Gr. pr. Pfd.,
raffiniert Kåbbl, sehr leichten Portorico in Rollen und
geschnitten, Jamaica-Rum pr. Anker 14 Rt. exel. Gefäß,
desgleichen ordinären, mittel auch feinen Caffee, alle
Sorten fertiger Säckel, sehr preiswürdig, bei
Carl Piper.

Ital. große Maronen oder Casianen, erhielt
C. S. Gottschalk.

Sargenpomeranzen, das Duzend zu einen halben Tha-
ler Coutant sind zu haben, Oberstraße No. 12.

Neue Catharinen-Pflaumen à Pfd. 2 Gr. Cour.,
achten Varinas-Canaster in Rollen, Hamb. Roth-
Siegel von Justus, bey Carl Goldhagen.

Patentirte Gersten-Chocolade,
ein höchst wohlthätiges Nahrungsmittel, für Brustkranke,
nebst Gebrauchsanweisung, so wie Zittwer-Chocolade, (ein
gutes Wurmmittel), Isånd, Moos- und noch acht andere
Sorten Chocoladen, von 10 bis 18 gGr. pr. Pfd. von
32 Loth, empfangen die letzte Sendung
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Orlean, trocken und ohne Bass, billigt bey
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Eine schöne Sorte weiße gerissene Bettfedern
à 7 Gr. Cour.,
und außerordentlich weiße, sehr sauber gerissene
daunenreiche neue Mehltschische Bettfedern, und
mehrere Sorten vorzüglich schöne weiße Daunen,
und neue ungerissene kleine verlesene Bettfedern,
sind von der Frankfurter Messe angekommen und
bis medio December d. J. sehr billig zu haben,
bei Moriz sen., Fischerstraße No. 1052,

Da wir das Schnittwaarenlager unsers Erblassers kån-
men wollen, so offeriren wir diese Waaren unter den Ein-
kaufspreisen, und bitten um geneigten Zuspruch.
Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Wilsfrey,
am Bollwerk No. 1092.

Sehr schöne frische hollsteiner Stoppelbutter in halben
und viertel Tonnen verkauft zu billigen Preisen
Aug. Witte, am Bollenthor und Bollwerk.

Eine kleine Parthey Butter ist billig zu verkaufen,
Oberstraße No. 9.

Zu vermietthen in Stettin.

Die Unteretage nebst Keller in meinem zweiten Hause
No. 1064 am Mehlthor, nahe am Wasser gelegen, vor-
züglich zur Handlung oder zu einem andern nahrhaften
Betriebe geeignet, wilk ich vermietthen.
C. S. Langmasius.

Eine Erknerstube nebst Kammer, mit oder ohne Meubel,
ist zu vermietthen, am grünen Paradeplatz No. 546.

Im Speicher No. 60. sind 2 Remisen sogleich zu
vermietthen.

Eine Stube parterre mit Meubel ist zum 1sten Januar
an einen einzelnen Herrn zu vermietthen, Breitestraße
No. 399.

Bekanntmachungen.

1000 Rthlr.
auf No. 33139. fiel in meiner Collecte, 5ter Klasse,
50fter Klassen-Lotterie,
Z. Auerbach,
L. Unter-Einnehmer.

Lotterie.

Lobse zur 1sten Klasse 51ster Klassen- und 65ster kleinen
Lotterie, sowohl aus der Collecte des Hrn. Barow als
der des Hrn. Rolin sind fortwährend zu haben, bei dem
Unter-Einnehmer Z. Auerbach,
Neuenmarkt 956.

Nach dem Wunsche des Herrn Ernst Ludw. Meyena
in Rostock, habe ich eine Niederlage seiner feinen und
mittel Tabacke übernommen, und empfehle davon als be-
sonders preiswürdig:

- Canaster Litra A. — F. von 1 Rthlr. 8 gGr. bis
12 gGr.
- Justus Siegel à 13 gGr.
- Louisiana à 9 gGr.
- Holl. Taback Litra A. — H. von 1 Rthlr. 12 gGr.
bis 10 gGr.
- Fürst Blücher-Canaster à 2½ Rthlr.
W. Friederici.

Die erwarteten Bettfedern und Daunen sind ange-
kommen, im Gasthof zum goldenen Adler, Breitestraße
No. 393 bey Joseph Zahn aus Böhmen.

Den Käufer von altem Laumerk und Segeln, so wie
andern Schiffs-Inventariensücken weiser nach.
C. A. Secker, Speicherstraße No. 68.

Der Arbeitsmann Friedrich Giering ist nicht mehr in
meinen Diensten. Stettin den 4ten December 1824.
S. Abel jun.

Zu verkaufen.

Zu Eurow bey Stettin sind Oldenburger und Lüt-
ländische Kålber zum Aufstehen zu haben.

(Verloren.) Es ist am 9ten November dieses Jahres
auf dem Wege von Greifswald nach Demmin ein Kober
verloren gegangen, worin eine Briefftasche mit drei
5-Thalerscheinen, 7 Thalerscheinen und mehreren Rechnun-
gen, ein Contobuch und ein Schuttscheitn auf 70 Rthlr.
Cour. ausgestellt, dem Appretur Schmidt in Berlin
gehörig, von der Majorin v. Yorke durch Namens-Unters-
chrift und Siegel anerkannt, worauf auf der Rückseite
35 Rthlr. quittirt sind, wie auch 10 Stück Gingham-
Band, einige Kartun-Lücher und mehrere Kleintafelken
waren. Wer mir zur Erlangung dieses Kobers nebst den
damit befundlich gewesenen Sachen Nachricht giebt, er-
hält eine Belohnung von 10 Rthlr. Cour. von Unter-
zeichnetem. Es wird daher Jedermann vor dem Ankauf
obigen Privatschuttscheitns gewarnt, indem die nöthigen
Vorkehrungen getroffen sind, daß keine Zahlung erfolgt.
Uhrmacher Secc, auf dem Markte in Demmin.

(Siehe eine Beilage.)

Türkische Grenze, vom 10. November.

Einem Schreiben aus Bucharest vom 25ten v. M. zufolge, hat sich, am 17ten, an dem Hofe des Hospodaren Ghila (Wallachei) die Pest gedehert. Jedoch hat man seit dem 25ten von keinem neuen Anfall etwas gehört.

Aus den Ergebnissen des diesjährigen Feldzuges, die verderblicher als alle früheren waren, schneidet man: daß die Pforte keinen künftigen Feldzug, wenigstens zur See, unternehmen könne. Am 25. October verbrannten die Griechen auf der Rhebe von Mitylene neuerdings zwei Türkische Kriegsschiffe von dem Reste der dorthin gesückelten Türkischen Flotte. — Die Abtheilung Türkischer Schiffe, die sich, im Ganzen sehr übel zugerichtet, nach Mytilene gesückelt hatte und der gänzlichen Zerstörung ergegangen war, ist auch in den Kanal eingelaufen und besand sich zu Gallipoli. Es sind 8 bis 10 Kriegs- und einige zwanzig Transportschiffe. Noch sind keine Befehle über ihre künftige Bestimmung ergangen. Sie bedürfen großer Ausbesserung und werden wahrscheinlich in den Hafen von Constantinopel einlaufen müssen, was man aber fürs erste noch zu vermeiden wünscht, weil der Zustand, in dem sie sich befinden, einen zu üblen Eindruck hervorbringen könnte. Das Admiralschiff des Capudan Pascha ist für untauglich erklärt und wird nicht mehr hergestellt. Der Capudan Pascha hat den Befehl erhalten, vor der Hand nicht nach der Hauptstadt zu kommen; inzwischen wird behauptet, daß er sich im strengsten Incognito dort aufhalte. Man versichert jetzt, er habe an den letzten Ereignissen (zwischen dem 6ten und 10ten October) keinen Antheil mehr gehabt, da er bereits am 4ten den Oberbefehl über die Türkische Flotte, den erhaltenen Instruktionen gemäß, an Ibrahim Pascha (Sohn des Vicelkönigs von Egypten) abgegeben hatte, und am 7ten bereits in die Dardanellen eingelaufen war.

Ancona, vom 10. November.

(Schreiben an einen Abonnenten des J. d. Débats.)

Ich bitte Sie, mir einen Empfehlungsbrief an die Hellenische Regierung in Nauplion zu verschaffen. Ibrahim Pascha, der Sohn des Egyptischen Vicelkönigs, und Ismael Gibraltar, dessen Admiral, sind gefangen bei den Griechen, und ich würde die Hälfte meines Bluts geben, um diesen erlauchten Gefangenen nächst werden zu können. Sie, mein theurer Freund, werden mir den ausgezeichnetsten Dienst leisten, wenn Sie allen Ihren Credit zur Erquickung dieser beiden Herren verwenden und zu diesem Ende an Ihre vielvermögenden Freunde in Nauplion schreiben, damit sie achtungsvoll und gut behandelt werden. Sie wissen, wie sehr ich dem Vicelkönige hingegen bin; bewärken Sie denn für seinen Sohn alles Gute, was Sie nur können, ohne Verzug und ohne Einschränkung. Die Ranzion dieser Gefangenen wird den Hellenen mehr werth seyn als eine Aulische. Würden Sie, sprechen Sie; kein Opfer darf zu groß seyn. — Ismael Gibraltar war nach den letzten Nachrichten in Hydra.

Constantinopel, vom 25. October.

Aus Theffalien bringen Laiaken die Nachricht, daß sich Zeitun, nach dessen Besitz die Griechen seit drei Jahren trachteten, endlich an sie ergeben habe, nach dem Derwisch Pascha ganz geschlagen ist. Die Ausnahme von Zeitun ist für den Schutz Livadiens und die Eroberung Theffaliens von großer Wichtigkeit.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. Sonnabend den 27ten November, Nachmittags gegen halb zwei Uhr, wurde im königlichen Siebhause alhier, durch die Herren Lequine und Director Reisinger das kolossale Standbild des Fürsten Blücher von Wahlstatt, welches Sr. Maj. der König in Berlin zu errichten allergnädigst befohlen haben, allen Anzeichen nach glücklich in Erz gegossen. Es ist dieses das dritte Standbild, welches zu Ehren des gefeierten Helden an dieser Stelle gegossen wurde; die Höhe desselben beträgt 11 Fuß.

Die Friedensgesellschaft zu Vordam, deren Zweck ist, junge Leute von ausgezeichnetem Talent und tadellosem Wandel, die sich den Studien oder der Kunst widmen wollen, zu unterstützen, hat im verfloffenen Jahre sechs Studirenden Stipendien ertheilt, und neun Gymnasiasten theils mit Gelde, theils mit Büchern unterstützt. Ueberhaupt haben 15 junge Leute von der Gesellschaft Aufnahme bekommen, und keiner von ihnen hat sich dieser Wohlthat unwerth gezeigt. Was den Zustand des Vermögens der Stiftung betrifft, so beträgt die Soll-Einnahme an jährlichen Beiträgen und Zinsen für das Jahr 1824: 456 Thlr. 10 Sgr.; hiervon muß Ein Zehntel zum Stammvermögen genommen werden, so daß mithin für das Jahr 1825 über eine Summe von 410 Thlr. 21 Sgr. zu verfügen seyn wird. An Geschenken und extraordinären Beiträgen sind in diesem Jahre 225 Thlr. eingekommen. Am 31. October betrug der Bestand 2078 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. an Staatspapieren und baarem Gelde.

Das Schiff Mentor hat unter mehreren anderen, Merkwürdigkeiten auch einige Blumen mitgebracht, welche der Super-Cargo Hr. Oswald, als das Schiff auf St. Helena angelegt, daselbst am 3ten Juli 1824 auf Bonaparte's Grabe abgepflückt hatte. Mehrere Blüten des Epilobium, einer Gebirgspflanze, die auch im Riesengebirge wächst, wurden vorzüglich darunter bemerkt.

Der jetzige König von England ist 61 Jahr alt; sein Bruder der nächste Thronerbe, der Herzog von York, 60 Jahr; sein Bruder und zweitmächster Thronerbe, der Herzog von Clarence, 58 Jahr. Wenn diese, denen es an thronfähiger Descendenz fehlt, sterben, so wird die Tochter des verstorbenen Herzogs von Kent, Alexandrine Viktoria, jetzt 4 Jahr alt, Königin von England, und das Königreich Hannover fällt an den Herzog von Cumberland, welcher zu Berlin lebt und einen Sohn hat.

Die Jesuiten sind innerhalb 218 Jahren 35mal vers

wiesen worden, und zwar im Jahre 1555 aus Saragossa, 1566 aus dem Weltlin, 1568 aus Wien, 1570 aus Avignon, 1578 aus Antwerpen, Segovia und Portugal, 1581 aus England, 1586 abermals aus England, 1588 aus Ungarn, 1589 aus Bordeaux, 1594 aus Frankreich, 1596 aus Holland, 1597 aus Tournon und Bearx, 1601 zum drittenmale aus England, 1606 aus Danzig und Venedig, 1612 aus Venedig, 1619 aus Böhmen, 1622 aus Neapel und den Niederlanden, 1634 aus Malta, 1676 aus Russland, 1723 abermals aus Russland, 1729 aus Savoyen, 1759 aus Portugal, 1763 aus Frankreich, 1767 aus Spanien und Neapel, 1768 aus Parma und Malta, 1773 aus Rom (gehörtliche Aufhebung des Ordens), 1789 zum vierthennmale aus England.

19130 19131 Der Gesellschaft, Mode und Conversation. (Abermals ein Wort zu seiner Zeit.)

In dem gegenwärtigen Zeitalter, wo es nicht so sehr darauf ankommt, eine Seeligenheit des Charakters, ein redliches Herz und gründliche Gelehrsamkeit zu besitzen, als vielmehr eine gewisse Gewandtheit und Geschmeidigkeit des Körpers und Geistes bei oberflächlichem Wissen, um etwas zu gelten und Aufsehen zu erregen — in solchem Zeitalter muß der schlichte und gerade Mann, mag er auch noch so rechschaften und gelehrt seyn, in Gesellschaft und Asseembleen, und überhaupt an solchen Orten, wo man öffentlich zusammenkommt, hinter demjenigen zurückgehen, welcher sein Neuseses und sein geringes Wissen zu produciren und geltend zu machen versteht. Dieses thun zu können, dazu gehört nun eben nicht viel, sondern der Herr, oder die Dame, welche Aufsehen erregen und glänzen wollen, bedürfen weiter nichts als eines Charakters, der in einer gewissen Schattirung von Verstand und Unverstand, von Wissen und Nichtwissen besteht: sie müssen mehr Geschmac als Talent, mehr Ueberlegung als Fähigkeit zeigen und hauptsächlich mit vorlauter Dreistigkeit stets entscheidend und absprechend von demjenigen reden, wovon sie nichts wissen; denn wollte man über etwas sprechen, was man weiß, so würde dies nur zu Verdanterien und Langweiligkeiten führen. In der Kleidung müssen sie mehr Luxus als Reichthum verrathen und darauf halten, daß ja Alles nach der neuesten Mode sey, wie man sich in London, oder Paris, oder sonst in einer großen Stadt, trägt; je entfernter sie von uns ist, desto besser, weil nur das Ausländische Bewunderung erregt.

Für einen schlichten und geraden Mann ist es bei der Chamaleons-Natur der Mode äußerst schwer, ja fast unmöglich, mit ihnen fort zu kommen und Stuch zu halten. Denn bald soll man den Rock lang, bald kurz, bald mit schlichten, bald mit blanken Knöpfen tragen; die Beinkleider bald eng, bald weit, bald lang, bald kurz, bald schlicht, bald mit unzähligen Falten; die Westen bald einfarbig, bald bunt tragen. Mit den Westen wird eigentlich die meiste Verwandlung gerrieben, indem sie bald einen kurzen aufstehenden Kragen, bald einen niedergelappten, bald sechs, bald zwölf oder dreißig, bald weniger Knöpfe haben sollen, und bald trägt man unter der Hauptweste noch zwei bis drei Nebenwesten, nach Analogie der Sonne, die auch zwei Nebensonnen hat, so daß nun

die Westen treppenförmig übereinanderliegen. Das Uebelste bei den Westen ist jedoch der Umstand, daß man sie gar nicht mehr wie in früheren Zeiten, bis an den Hals zuzuknöpfen trägt, sondern ganz offen, indem höchstens drei Knöpfe zugemacht werden, damit das feine Hemd, oder die Verlängerung des ungeheuren Halstuchs mit der eleganten Tuchnadel zu sehen sey. Die natürliche Folge davon ist, daß bei schwächlichen Naturen leicht Brusterkältungen entstehen, daher denn der Katarrh in gegenwärtigem Zeitalter besonders vorherrschend ist. Wäre nur der Schnitt der Oberärde anders und gingen wenigstens diese bis an den Hals hinauf, so daß sie oben zugeknöpft werden könnten, so würde man dadurch den offenen Westen bei rauher Luft zu Hälfte kommen können. Allein auch die Kleider- und Oberärde sind dermaßen knapp und im Schnitt verändert worden, daß sie die Brust, wenn man sie auch ganz zuknöpfen, nicht schützen. Denn die Kragen daran werden jetzt in der Regel so lang und tief hinunterhangend getragen, daß der erste Knopf weit unter der Brusthöhle zu sitzen kommt und so, da der Rock fast aus lauter Kragen besteht, höchstens der Unterleib durchs Zuknöpfen gedeckt wird, keinesweges aber der Oberleib.

Diese knappe Kleidung, welche wir jetzt tragen, mag wohl aus dem Gefühl entspringen, daß wir jetzt eine weit kräftigere Nation sind, als zuvor, und der rauhesten Witterung trocken dürfen. Vielleicht kommt aber diese, für die Gesundheit nachtheilige Mode, eben so gut wieder aus der Mode, als die weißen Hüte wieder angefangen haben in die Mode zu kommen, so daß jeder junge oder alte Elegant sich vor einem schwarzen Hüte sehr in Acht nehmen wird. Es erinnert dieses an des unsterblichen Selters interessante Geschichte von dem Hüte, wo der erste Erfinder desselben ihn weiß getragen hat. Wir sind also in der Kultur des Hutes wieder rückwärts gegangen und werden noch in manchen Stücken unserer Bekleidung wieder rückwärts gehen und auf veraltete Moden zurückkommen, weil es unmöglich ist, namentlich dem Rocke, stets neue Formen zu geben, die er nicht schon gehabt hätte, ohne ihn theilweise zu zerschneiden und aufzulösen, so daß man ihn etwa nur mit einem oder anderthalb Aermeln, mit einem oder anderthalb Schößen trüge, oder etwa die eine Kabatte ganz sehr len ließe, u. dergl. m.

Wenn nun der Herr nach neuester Mode angethan ist, so würde doch an ihm noch etwas Bedeutendes auszufehen seyn, wenn er nicht kurzichtig wäre und eine Brille trüge. Denn kurzichtig seyn gehört durchaus mit zur neuesten Mode und zum guten Tone, und ein junger oder alter Elegant, der nicht kurzichtig ist, muß es notwendig werden, wenn er nicht ausgelacht seyn will.

Ueberdem giebt das Brillentragen ein gewisses vornehmes und gelehrtes Ansehn, weil der Brillenträger, wenn er nicht gerade liest oder schreibt, genöthigt ist, die Nase höher zu tragen, als andere Leute. Denn wenn er mit jemand redet, oder sonst Gegenstände sich betrachtet, so muß er natürlich die Augen aufschlagen und würde nun über die Brille wegsehen, wenn er durch das Emporheben der Nase die Brille nicht wieder in gleiche Richtung mit den Augen brächte.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht derjenigen Gewinne, welche bei der am 16. bis 26. Novbr. in Berlin
 geschehenen Ziehung der 5ten Klasse 50ster Lotterie in meine Kollekte gefallen
 sind, nach ihrer natürlichen Folge geordnet.

(Die ganze Original-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Nr.	No.	Nr.	No.	Nr.	No.	Nr.	No.	Nr.	No.	Nr.	No.	Nr.		
701	50	15879	200	18860	200	34721	100	37175	50	54563	50	65282	50	68869	100
8	50	18428	50	69	50	35724	50	40751	50	76	200	88	50	85	200
15	50	46	500	22821	500	39	50	68	100	95	50	96	100	70622	50
84	50	67	50	25	50	62	50	90	50	55021	50	97	50	23	100
91	50	70	50	51	50	75	500	95	200	56492	100	65306	50	24	50
96	50	76	50	25704	100	77	50	43517	50	60054	200	29	100	44	500
800	100	78	50	16	50	37103	50	20	50	85	100	36	100	52	50
2154	50	18500	50	17	50	18	500	43	50	62695	100	41	50	66	50
57	100	18814	500	32	50	25	200	44914	50	62943	50	42	50	86	500
61	50	17	1000	52	50	35	50	47171	100	65217	50	44	50	94	50
95	50	73	50	36	50	50713	50	34	50	45	50	45	50	79316	200
15810	100	25	50	82	50	58	100	18	100	46	50	49	50	41	500
21	50	27	50	34404	50	72	50	26	50	59	100	63	50	46	50
57	100	7	50	74	100	54545	50	71	50	68861	50	47	100		
64	50	8	100												

Nachstehende Nummern haben jede 40 Rthl. gewonnen.

727	2176	15899	18475	18883	22865	34713	35792	37154	40745	45345	50768	55024	65254	70662
51	78	18403	82	94	85	22	36311	93	48	47201	69	56418	65330	69
63	6313	8	95	18900	86	35714	18	97	52	5	81	95	35	79
72	14142	23	18821	22806	25702	16	37101	40703	74	50729	90	60076	51	71256
85	15803	33	29	14	10	19	10	14	83	38	53153	90	68859	59
86	11	40	33	29	26	26	11	15	87	42	54532	62700	66	79313
2158	13	58	42	39	27	41	24	29	92	50	46	65236	78	33
64	53	63	62	49	38	68	39	35	44911	53	50	49	70601	
72	71	69	77	63	40	88	49	41	45337	61	77			
					34406									

Nachstehende Nummern haben jede 30 Rthl. gewonnen.

706	2171	15817	18443	18891	25708	35728	37161	40747	47166	50758	60080	65270	65354	70641
12	82	23	48	93	21	29	63	50	67	82	91	74	58	46
13	91	27	65	22810	24	40	65	59	81	93	95	80	59	47
23	92	39	18822	13	39	42	76	63	89	54560	62691	87	62	51
26	96	40	40	26	51	81	81	84	91	65	93	65300	67927	54
30	97	50	43	44	57	87	84	86	50701	86	94	14	68856	55
42	6312	56	50	71	65	36319	89	43528	4	55023	97	23	63	81
49	85	78	52	72	69	37105	96	35	6	56493	98	26	67	88
64	7080	89	70	78	89	9	40712	40	12	60058	65226	31	76	91
66	15579	92	75	82	92	15	16	47	46	59	43	32	84	92
70	15804	18407	80	88	35702	42	20	45336	47	70	56	33	91	95
81	9	21	87	89	9	53	26	44	49	77	58	47	70605	79305
2156	12	31	89	91	25	55	40	47165	54	78	63	53	15	24
66	14													28

Obige Gewinne zahle ich gegen die Original-Gewinn-Lo. nach §. 10 des Plans
 baar, und sind zur 1ten Klasse 51ster Lotterie, welche den 11ten Januar 1825 gezo-
 gen wird, ganze, halbe und viertel Loose zu dem gewöhnlichen Einsatz und der Plan
 unentgeltlich bei mir zu haben. — Auch sind zur 65sten kleinen Lotterie, welche den
 10ten December a. c. gezogen wird, noch ganze, halbe und viertel Loose vorrätzig.
 Stettin, den 4ten December 1824.

J. C. K o l i n,
 Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne, welche bei der Ziehung der 50^{sten} Königl. Preuss Klassen-Lotterie in meine Kollekte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Einsicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

No.	Rthr.	No.	Rthr.	No.	Rthr.	No.	Rthr.	No.	Rthr.
12522	30	29632	30	33136	40	47127	40	73815	30
12530	30	29635	100	33139	1000	52632	30	73819	40
12533	30	29637	30			54434	40	73820	50
12538	50	29640	100	33145	30	54436	30	73823	30
12539	40	29641	30	33148	100	54439	30	73825	200
12541	30	29643	40	37205	30	62142	30	73830	50
12542	40	29644	30	37215	40	65200	30	73832	30
12548	40	29662	30	37217	500	65201	40	73835	30
29601	30	29669	30	37219	50	65205	40	73836	50
29605	30	33104	30	37221	40	65206	30	73837	40
29609	30	33119	50	37222	40	65214	30	73842	50
29619	40	33127	30	37225	30	73803	40	73843	30
29621	30	33129	30	37228	30	73806	50	73847	30
29628	30	33130	40	37229	30	73813	30	73850	30
		33133	100	43448	50				

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose nach den Bestimmungen des Plans baar von mir ausgezahlt.

Zu der 51^{sten} Klassen-Lotterie, deren erste Klasse am 11ten Januar 1825 gezogen wird, kann ich wieder mit ganzen, halben und viertel Loosen aufwarten.

Auch habe ich noch ganze und viertel Loose zur 65^{sten} kleinen Lotterie, wovon die Ziehung den 10ten d. M. anfängt, abzulassen.

Stettin, den 6ten Dezember 1824.

Fr. Vh. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
am Paradeplatz No. 206.